STADTWERKE
ERKRATH
DIE ENERGIEQUELLE VON NEBENAN

ERKRATHS WIRTSCHAFT FÖRDERN

GESCHÄFTSBERICHT 2014

KENNZAHLEN

		2014	2013	2012	2011	2010
Absatz						
Strom	MWh	161.296	164.465	167.431	159.259	169.666
Gas	MWh	342.308	418.952	399.680	418.262	471.258
Wasser	T m³	2.223	2.232	2.240	2.237	2.295
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage						
Umsatzerlöse	T €	45.925	50.023	49.959	45.239	45.619
Strom	T €	29.061	30.094	28.692	28.453	25.842
Gas und Wärme	T €	10.865	13.924	15.229	10.752	13.629
Wasser	T €	3.795	3.810	3.826	3.821	3.915
Badbetrieb	T €	917	943	789	754	720
Sonstige Erlöse	T €	1.287	1.252	1.423	1.459	1.513
Bilanzsumme	T €	50.547	51.807	57.429	59.071	56.656
Anlagevermögen	T €	33.674	33.461	34.052	34.328	33.970
Eigenkapital	T €	30.759	31.455	30.774	30.616	30.558
Langfristige Verbindlichkeiten	T €	3.607	4.938	6.214	7.439	8.619
Investitionen	T €	2.662	1.856	2.271	3.050	2.389
Abschreibungen	T €	2.423	2.446	2.544	2.650	2.642
Jahresüberschuss	T €	2.304	3.681	3.158	3.557	3.728
Bilanzgewinn	T €	2.054	3.000	3.000	3.000	3.500
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt		107*	108*	99*	94*	72
Badegäste	T	306	298	289	284	266

* Anzahl mit Minijobbern

INHALT

Organe der Gesellschaft 02

Bericht des Aufsichtsrats 03

Bericht der Geschäftsführung 04
Wirtschaftsfaktor Stadtwerke 04
Konjunktur und Energie in Deutschland 2014 06
Geschäftsverlauf der Stadtwerke Erkrath 09
Stromversorgung 12
Erdgasversorgung 16
Wasserversorgung 17
Neander Energie 20
Service 21
Umwelt und Gesellschaft 24
Neanderbad 25
Unternehmen 28
Ausblick 2015 29

Jahresabschluss 30
Lagebericht 32
Bilanz 38
Gewinn- und Verlustrechnung 40
Entwicklung des Anlagevermögens 42
Anhang 44
Bestätigungsvermerk 53

ORGANE DER GESELLSCHAFT 2014

Gesellschafter

Stadt Erkrath

Aufsichtsrat

Detlef Ehlert	Facility Manager	Vorsitzender bis 06.11.2014	
Angela Klinkhammer-Neufeind	Lehrerin	stv. Vorsitzende bis 06.11.2014	
Wilfried Schmidt	Diplom-Ingenieur	Vorsitzender ab 06.11.2014	
Inge Berkenbusch	Kauffrau	stv. Vorsitzende ab 06.11.2014	
Dieter Becker	Pensionär		
Simon Eifer	Kaufmännischer Angestellter	Arbeitnehmervertreter	ab 04.09.2014
Christina Enderlein	Kauffrau		bis 03.09.2014
Sandra Ernst	Diplom-Sozialpädagogin		bis 03.09.2014
Adolf Franke	Rentner		
Peter Heinze	Steuerberater		
Wolfgang Jöbges	Bürovorsteher		
Peter Knitsch	Staatssekretär im Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW		
Reinhard Knitsch	Diplom-Sozialarbeiter		bis 03.09.2014
Marianne Koch	Hausfrau		bis 03.09.2014
Harald Peuler	Technischer Angestellter	Arbeitnehmervertreter	
Dagmar Richter	Fachangestellte für Bäderbetriebe	Arbeitnehmervertreterin	ab 04.09.2014
Helmut Rohden	Diplom-Ingenieur		
Martina Schlebusch	Versicherungskauffrau		bis 03.09.2014
Paul Söhnchen	Berater		ab 04.09.2014
Ekkehart Stotz	Schulleiter im Ruhestand		bis 03.09.2014
Dr. Norbert Vogelpoth	Wirtschaftsprüfer		
Peer Weber	Diplom-Ingenieur		ab 04.09.2014
Regina Wedding	Rentnerin		
Arno Werner	Bürgermeister		
Thomas Wunder	Rechtsanwalt		

Geschäftsführung

Gregor Jeken	Diplom-Ingenieur	Geschäftsführer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er ist im abgelaufenen Geschäftsjahr regelmäßig, zeitnah und umfassend von der Geschäftsführung über die Lage und Entwicklung des Unternehmens unterrichtet worden. Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung kontinuierlich überwacht und beraten.

In den Sitzungen des Aufsichtsrats hat die Geschäftsführung der Stadtwerke Erkrath umfassend über alle für das Unternehmen wichtigen Fragen zur Geschäftsentwicklung und zu den grundlegenden Fragen zur Geschäftspolitik informiert. Der Aufsichtsrat hat darüber intensiv beraten. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus regelmäßig über alle wichtigen Geschäftsvorfälle in Kenntnis gesetzt.

Im Geschäftsjahr 2014 fanden fünf Aufsichtsratssitzungen statt.

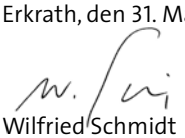
Schwerpunkte der Beratungen waren:

- Grundsätze der Unternehmenspolitik wie Fernwärmeversorgung, Klimaschutz und regenerative Energien
- Kostenprüfung der Netzentgelte und Auswirkung für die Regulierungsperiode der Anreizregulierung
- Beteiligungssteuerung Neander Energie GmbH
- Kooperationen mit Dritten
- Beschaffungs- und Preispolitik
- Jahresabschluss 2013
- Aktivitäten im Bereich Lichtwellenleiter-Ausbau/Breitbandverkabelung
- Windkraftprojekte
- Baumaßnahmen Nieder- und Mittelspannungsnetz
- Vertriebskampagnen
- Bäderpolitik
- Wirtschaftsplan 2015 und strukturelle Personalangelegenheiten

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 sowie der dazugehörige Lagebericht wurden von der beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Der Aufsichtsrat erklärt, dass nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht zu erheben sind. Der Aufsichtsrat billigt den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss. Dem Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat spricht der Geschäftsführung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre im Geschäftsjahr 2014 geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Erkrath, den 31. März 2015



Wilfried Schmidt
Aufsichtsratsvorsitzender

WIRTSCHAFTSFAKTOR STADTWERKE

Die Stadtwerke Erkrath haben als Netzbetreiber und Energiedienstleister vielfältige Aufgaben zu erfüllen. Dabei sind sie selbst Auftraggeber für zahlreiche Unternehmen in Erkrath, die sie hierbei unterstützen. Im Jahr 2014 wurden Aufträge im Gesamtwert von 2,4 Mio. € mit an Erkrather Firmen vergeben; der größte Teil davon für das Kerngeschäft des Netzbetriebs, den Tiefbau. Ein Betrag von 0,7 Mio. € betraf jedoch eine Vielzahl anderer Gewerke, dabei vor allem das klassische Handwerk und die Gartenpflege. Auch beim Einkauf von Material, Dienstleistungen und Werbemitteln nutzen die Stadtwerke das Angebot vor Ort.

Die Stadtwerke Erkrath verstehen eine lebendige Unternehmenskultur als wichtige Voraussetzung für die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Erkrath. Deshalb gehören sie dem Wirtschaftskreis Erkrath an und unterstützen dessen Initiativen wie den Aktionstag der Wirtschaft mit großem Engagement.

Mit der Pflege und dem Ausbau der Energie-Infrastruktur, dem Betrieb eigener Anlagen zur Stromproduktion und zur Trinkwassergewinnung sowie dem Neanderbad leisten die Stadtwerke wichtige Beiträge zur Daseinsvorsorge in Erkrath. Der von den Stadtwerken erwirtschaftete Gewinn wird fast vollständig an die Stadt Erkrath ausgeschüttet. Zudem führen die Stadtwerke jedes Jahr rund 2,0 Mio. € an Konzessionsabgaben an die Stadt Erkrath ab und zahlen mehrere hunderttausend Euro an Gewerbesteuer.

Geschäftsführer Gregor Jeken: „Wenn wir Erkrather Unternehmen uns füreinander stark machen, profitieren alle in der Stadt.“

UM DEN WIRTSCHAFTSSTAND-
ORT ERKRATH ZU STÄRKEN UND
ARBEITSPLÄTZE ZU SICHERN,
BEAUFTRAGEN WIR AM LIEBSTEN
UNTERNEHMEN VOR ORT.

KONJUNKTUR UND ENERGIE IN DEUTSCHLAND 2014

Deutschland erfüllte 2014 erneut seine Rolle als Wachstumslokomotive Europas. Nach einem starken ersten Quartal trübte sich die konjunkturelle Stimmung in den Sommermonaten zwar unerwartet ein, um im letzten Quartal des Jahres jedoch wieder kräftig anzuziehen. Mit einer Zunahme der gesamtwirtschaftlichen Leistung um 1,6 % blieb Deutschland das wachstumsstärkste Land in der Europäischen Union. Aber auch Großbritannien und etwas schwächer Frankreich sorgten für eine Stabilisierung der europäischen Ökonomie, so dass das europäische Wachstum eine Höhe von insgesamt knapp 1% erreichte.

Robuste Inlandsnachfrage sorgt für Wirtschaftswachstum in Deutschland. Es wird wieder mehr investiert.

In Deutschland hat das Wachstum eine stabile Grundlage in der robusten Inlandsnachfrage. Eine hohe Beschäftigungsrate, steigende Realeinkommen, niedrige Zinsen und Energiepreise ermöglichen eine hohe Konsumnachfrage. Der Wachstumsbeitrag des Inlands lag 2014 bei rund 0,6 %. Aber auch die Investitionen nahmen wieder zu, nachdem in den Vorjahren ein schleichender Kapitalverzehr infolge hoher Abschreibungen und niedriger Investitionen vor allem in der Ausrüstungsgüterindustrie und in den energieintensiven Branchen zu verzeichnen gewesen war. Die Industrieproduktion verbuchte vor allem im letzten Quartal des Jahres eine deutliche Steigerung. Trotz eines unterdurchschnittlichen globalen Wachstums von nur 2,5 % kletterten die deutschen Exporte auf einen neuen Rekordstand. Vor allem die Ausfuhren in EU-Länder außerhalb der Eurozone stiegen deutlich an. Die Außenhandelsbilanz wurde dagegen durch sinkende Import- und Energiepreise entlastet. Allerdings stieg die Kritik an den hohen deutschen Außenhandelserträgen bei der EU-Kommission und in verschiedenen Euroländern, die in der Stärke der deutschen Wirtschaft Nachteile für die eigene Industrie erblicken und Zurückhaltung von der deutschen Exportwirtschaft fordern.

Die Betriebe der Metallbranche verzeichnen Zuwächse; die energieintensive Grundstoffchemie hingegen einen deutlichen Rückgang.

Die industriellen Führungsbranchen boten 2014 ein insgesamt positives Bild. Das produzierende Gewerbe legte preisbereinigt um 1,4 % und das verarbeitende Gewerbe sogar um 1,9 % zu. Während sich der positive Trend über den gesamten Metallbereich erstreckte und im Fahrzeugbau mit einem Plus von 4,1% den höchsten Wert erreichte, fällt der kräftige Einbruch in der Grundstoffchemie mit einem Minus von fast 7% auf. Dieser große und zugleich sehr energieintensive Wirtschaftszweig dürfte damit einen deutlichen Einfluss auf die Entwicklung des Energieverbrauchs ausgeübt und konjunkturell bedingte Mehrverbräuche in anderen Wirtschaftszweigen im Saldo ausgeglichen haben.

Von der guten konjunkturellen Entwicklung, der starken Konsumnachfrage, der steigenden Zahl sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung und den niedrigen Zinsen profitieren auch die öffentlichen Haushalte. Erstmals seit vielen Jahren überstiegen die Einnahmen der öffentlichen Hand die Ausgaben. Allerdings kam es erst relativ spät im Jahresverlauf zur Ankündigung einer Ausweitung der öffentlichen Investitionen und zur finanziellen Entlastung überschuldeter Kommunen.

EEG-Novelle setzt neue Rahmenbedingungen für die regenerative Stromerzeugung.

Die Energiepolitik blieb auf Bundes- und Landesebene das bestimmende Thema des politischen Alltags. Mit dem Abschluss der Novelle zum Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) setzte die Bundesregierung dem Ausbau der Stromerzeugung auf der Grundlage von Wind, Sonne und Biomasse erstmals einen festen Rahmen. Zugleich konnte der starke Anstieg der EEG-Umlage gebremst werden. Als besonders schwierig erwies sich die weitere Gewährung von Entlastungsregelungen für besonders energieintensive Betriebe. Notwendig wurde eine zeitgleiche Überarbeitung der europäischen Leitlinien für Umwelt- und Energiebeihilfen, die erst nach intensiven Erörterungen mit der EU-Kommission abgeschlossen werden konnte.

Zum Jahresende beschloss die Bundesregierung, die nationalen Klimaziele deutlich zu verschärfen. Bis 2020 soll nunmehr der Ausstoß des Klimagases Kohlendioxid um 40 % gegenüber dem Basisjahr 1990 vermindert werden. Auch bei optimistischen Erwartungen an die Entwicklungen der Rahmenbedingungen können mit den beschlossenen Maßnahmen allenfalls 33 % erreicht werden. Die Bundesregierung plant deshalb, die verbleibende Lücke in Höhe von 20 bis 25 Mio. Tonnen Kohlendioxid (CO_2) durch weitere Maßnahmen zu schließen. Da gesetzliche Eingriffe und Förderprogramme für die energetische Gebäudesanierung am Widerstand der Bundesländer scheiterten, wurde zum Jahreswechsel ein zusätzlicher Beitrag der Kraftwerke zum Klimaschutz vorgeschlagen.

Der mehrfach eingeforderte Ausbau der Stromtrassen von Norden nach Süden war weiterhin durch weitgehende Stagnation gekennzeichnet. Hinzu kamen Widerstände aus Bayern gegen den Netzausbau. Die Bundesregierung reagierte auf diese Entwicklungen mit dem Vorschlag, das System der Anreizregulierung zu reformieren. Geplant ist, nunmehr auch die Verteilnetzbetreiber stärker in die Bewältigung der Netz- und Speicherprobleme einzubinden.

Der Energieverbrauch in Deutschland sinkt infolge der milden Witterung auf den niedrigsten Stand seit 25 Jahren.

Mit insgesamt rund 446 Mio. Tonnen Steinkohleeinheiten lag der gesamte Energieverbrauch in Deutschland 2014 um 4,7 % unter dem des Vorjahres und fiel damit auf den niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung. Der bemerkenswert kräftige Rückgang des Verbrauchs ist angesichts des günstigen Konjunkturverlaufs überwiegend auf den Einfluss der milden Witterung zurückzuführen. Um den Temperatureinfluss bereinigt, wäre der Verbrauch nur um etwa 1 % gesunken. Dabei wirkte sich die milde Witterung bei den einzelnen Energieträgern sehr unterschiedlich aus. Die verbrauchsdämpfende Wirkung hoher Temperaturen stellte insbesondere die Anbieter von Wärmeenergien sowie die Stromversorger vor unerwartete Probleme.

Der Temperatureffekt beeinflusste vor allem den Verbrauch von Erdgas und Mineralöl, da beide Energieträger einen hohen Anteil am Wärmemarkt haben. So sank der Verbrauch von Erdgas insgesamt um mehr als 12 % gegenüber dem Vorjahr, davon entfallen rund 9 % auf den Temperatureffekt. Beim Mineralöl steht dem absoluten Verbrauchsrückgang um 1,3 % ein temperaturbedingter Anteil von 3,5 % gegenüber, da ein Teil der Rückgänge beim Heizölabsatz durch höhere Kraftstoffverbräuche ausgeglichen wurde. Bei allen anderen Energieträgern spielte der Witterungseinfluss dagegen nur eine untergeordnete Rolle.

Der Verbrauch an Steinkohle sank um knapp 8 %, da deutlich weniger in Kraftwerken zur Stromerzeugung eingesetzt wurde. Bei der Braunkohle kam es zu einem Minderverbrauch in Höhe von gut 3 %, da infolge von Kraftwerksrevisionen weniger Brennstoff benötigt wurde.

Der Anteil der Erneuerbaren am gesamten Energieverbrauch steigt leicht auf 11 %. Den größten Zuwachs verzeichnet die Windenergie.

Die Nutzung erneuerbarer Energien nahm 2014 weiter zu, wenn auch nur um rund 0,5 %. Während sich der Anteil der Erneuerbaren am gesamten Energieverbrauch leicht auf gut 11 % erhöhte, gab es bei der Stromerzeugung ein Plus von gut 5 %. Insgesamt deckten die erneuerbaren Energien im abgelaufenen Jahr knapp 28 % des gesamten inländischen Stromverbrauchs. Mit einem Plus von gut 8 % verbuchte die Windenergie den größten Zuwachs. Zwar war 2014 ein eher windschwaches Jahr, dennoch sorgten das erste Quartal sowie der Dezember für ein Rekordjahr bei der Windstromproduktion. Zu diesem Ergebnis trugen auch Neubauten und Repowering-Maßnahmen bei. Am Jahresende betrug die installierte Windkraftleistung insgesamt 39.200 Megawatt (MW). Auch bei der Photovoltaik kam es zu Zuwächsen bei Produktion und Anlagenbestand. Zum Jahresende waren bundesweit Photovoltaikanlagen mit einer Peak-Leistung von 38.200 MW installiert. Die Wasserkraft lag 2014 nach einem wasserreichen Vorjahr mit rund 10 % im Minus.

Die 2011 unter dem Stichwort Energiewende eingeleiteten strukturellen energiewirtschaftlichen Veränderungen machen zunehmend über die rein quantitative Verbrauchsbilanzierung hinausgehende Analysen notwendig. Ein wichtiges Beurteilungskriterium ist die Energieeffizienz als Quotient aus der Zunahme der wirtschaftlichen Leistung und der Veränderung des Energieverbrauchs. Danach ist es im abgelaufenen Jahr temperaturbereinigt zu einer Steigerung der Energieeffizienz um fast 3 % gekommen. Dieser Wert liegt deutlich über der langjährigen jahresdurchschnittlichen Veränderung von 1,9 %. Dennoch reicht dieser Wert nicht aus, um über die Steigerung der Energieeffizienz die erforderlichen Beiträge zum Klimaschutz zu erreichen. Hierzu wären Energieeinsparungen von jahresdurchschnittlich 3 % erforderlich. Deutschland muss also seine Effizienzanstrengungen noch deutlich erhöhen.

Der kräftige und überwiegend auf fossile Energieträger entfallende Verbrauchsrückgang sowie der gestiegene Anteil erneuerbarer Energien haben zu einer deutlichen Minderung des Ausstoßes von Klimagasen geführt. Nach ersten Schätzungen verminderte sich der CO_2-Ausstoß gegenüber dem Vorjahr um bis zu 40 Mio. Tonnen. Ein Teil davon könnte 2015 durch einen wieder ansteigenden Energieverbrauch ausgeglichen werden.

GESCHÄFTSVERLAUF DER STADTWERKE ERKRATH

Die Bearbeitung der Chancen und Risiken der in Grenzen planbaren Marktentwicklung sowie der regulierten Netzwirtschaft wurde im Berichtsjahr durch die witterungsbedingte und damit unternehmerisch nicht beeinflussbare Entwicklung des Energieverbrauchs überlagert. Die Folgen waren eine deutliche Abweichung der konkreten Unternehmensentwicklung von den Plandaten und eine kurzfristige Anpassung der Geschäftspolitik an die veränderten Rahmenbedingungen.

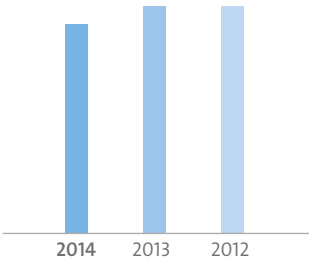
Über das Jahr gerechnet, verminderte sich die Zahl der Gradtagszahlen um knapp 17 % gegenüber dem Vorjahr und fast ebenso stark gegenüber dem langjährigen Mittel. Das Berichtsjahr war damit das wärmste seit Beginn der nationalen Temperaturmessungen im Jahre 1886. Sowohl das Frühjahr wie auch die Monate September und Oktober waren durch extrem hohe monatliche Durchschnittstemperaturen geprägt. Angesichts des hohen Anteils von Wärmeenergie am gesamten Energieverkauf des Unternehmens wirkte sich die warme Witterung massiv auf den Absatz von Erdgas und Wärme aus.

Andererseits begünstigte der Witterungsverlauf Bau- und Instandhaltungsarbeiten, so dass die Investitionen des Unternehmens auf deutlich höherem Niveau als im Vorjahr lagen. Es gelang, die Aufwendungen zum überwiegenden Teil aus den Abschreibungen zu finanzieren. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass das Unternehmen im neuen Geschäftsjahr auf ein stabiles Umsatz- und Ertragsniveau zurückkehren wird. Die Vertriebsanstrengungen außerhalb des Netzgebietes haben sich erfolgreich und planmäßig entwickelt.

Die Planungen für die zukünftige Nutzung des örtlichen KWK-Potenzials wurden im vertrauensvollen Dialog mit dem örtlichen Fernwärmeversorger vorangebracht. Als sinnvolles Szenario erscheint eine leichte Reduzierung der thermischen Leistung der vorhandenen Anlage im Rahmen einer grundlegenden technischen Modernisierung. Angestrebt wird eine höhere wirtschaftliche Flexibilität, die sich den Anforderungen des künftigen Rahmens für die gesetzliche Förderung der KWK-Technik anpasst.

Netzbetrieb und Netztechnik der Stadtwerke Erkrath konnten im Berichtsjahr alle Anforderungen erfüllen. Alle regulierten Abläufe erfolgten den behördlichen Anforderungen entsprechend weitgehend automatisiert und störungsarm. Die vorgegebenen Effizienzziele wurden eingehalten. Der erreichte Effizienzwert kann als gut bezeichnet werden. Vor diesem Hintergrund sieht das Unternehmen in den Bestrebungen des Gesetzgebers, das vereinfachte Verfahren zur Berechnung der Effizienz abzuschaffen, kein unüberwindliches Hindernis. Die Festlegung der Erlösobergrenze für die 2. Regulierungsperiode (2014 bis 2018) durch die Landesregulierungsbehörde führte zu einer erheblichen Senkung und stellt die Stadtwerke Erkrath somit vor weitere Herausforderungen. Die Netznutzung durch Dritte erfolgte ohne nennenswerte Beanstandungen. Die geringe Zahl der überwiegend durch Dritte herbeigeführten Netzstörungen wurde der Bundesnetzagentur gemeldet.

Umsatzerlöse 2012 bis 2014



45,925 Mio. €
50,023 Mio. €
49,959 Mio. €

Investitionen im Jahr 2014
in T €

Stromnetz	699
Straßenbeleuchtung	312
Gasnetz	654
Wasserversorgung	564
Wärmeversorgung	81
Neanderbad	9
Breitbandkommunikation	139
Beteiligungen	0
Sonstige	204

Die Pflege unserer Grünanlagen übernehmen Erkrather Gartenprofis. So können wir sicher sein, dass die 20.000 m^2 unserer Grünflächen sich zu jeder Jahreszeit in einem Top-zustand befinden.

1 STROMVERSORGUNG

Kunden werden immer effizienter

Der Stromverbrauch im Inland lag 2014 mit insgesamt 578,5 Mrd. kWh um 3,5 % unter dem Vorjahreswert. Zu dieser Entwicklung trugen nahezu alle Verbrauchsbereiche bei. Industrie und verarbeitendes Gewerbe sowie Handel und Gewerbe verringerten ihren Bedarf um gut 2 % auf 315 Mrd. kWh. Der Stromverbrauch der privaten Haushalte sank mit minus 6,4 % besonders kräftig auf 127 Mrd. kWh. Ein wichtiger Grund war die milde Witterung. Hinzu kamen Sparmaßnahmen bei den Verbrauchern sowie strukturelle Effizienzverbesserungen. Der Verbrauch in den übrigen Sektoren sank um 3,6 %. Die Stromerzeugung sank mit etwa 3 % etwas weniger stark als der Verbrauch. Die Bruttostromerzeugung erreichte eine Höhe von 614 Mrd. kWh. Im Saldo verstärkte die deutsche Elektrizitätswirtschaft ihren positiven Stromaustausch mit den Nachbarländern. Im Zuge des Ausbaus der erneuerbaren Energieträgern ging die Stromerzeugung aus fossilen Energieträgern erneut leicht zurück.

Stromerzeugung in Deutschland
in Mrd. €

	2014	2013
Braunkohle	155,8	160,9
Kernenergie	97,1	97,3
Steinkohle	109,0	121,7
Erdgas	58,3	67,5
Mineralöl	6,0	7,2
Erneuerbare	160,6	152,4
Sonstige	27,2	26,2

Der Stromvertrieb der Stadtwerke Erkrath schloss das Berichtsjahres mit einem Absatz von insgesamt 158,9 Mio. kWh. Das entspricht einem Rückgang von 2,2 % oder gut 3,5 Mio. kWh gegenüber dem Vorjahr. Erfreulich war der relativ stabile Absatz an Tarifkunden. Hier betrug die Abgabe knapp 111 Mio. kWh. Das waren lediglich 0,3 % weniger als 2013. Deutlich stärker fiel der Absatzrückgang mit über 6 % bei den Sondervertragskunden aus, was auf einen immer härter umkämpften Markt zurückzuführen ist. Strom ist bei den Großabnehmern zu einem erheblichen Kostenfaktor geworden.

Der Strombezug der Stadtwerke Erkrath lag 2014 mit 125,8 Mio. kWh um 1,7 Mio. kWh unter dem Vorjahresniveau. Die Eigenerzeugung lag um etwa 1,2 Mio. kWh niedriger und erreichte eine Höhe von 35,5 Mio. kWh, das entspricht einem Anteil von 22 % an der gesamten örtlichen Stromabgabe. Die Stromerzeugung des BHKW am Klinkerweg erreichte nahezu das Vorjahresniveau.

Die Erlöse der Versorgungssparte gingen insgesamt um gut 3 % zurück. Nicht unerheblich zu dieser Entwicklung trugen neben dem Mengeneffekt die Anfang 2014 nochmals gestiegene EEG-Umlage sowie neue staatliche Abgaben bei.

Das Stromnetz der Stadtwerke Erkrath umfasste zum Ende des Berichtsjahres 136 km Mittelspannungskabel, knapp 200 km Niederspannungskabel, geringe Längen an Freileitungen beider Spannungsebenen sowie 116,5 km Hausanschlusskabel. Die Zahl der installierten Stromzähler stieg leicht auf 28.802. In das Netz speisten 2014 insgesamt 263 Photovoltaikanlagen Solarstrom ein. Die höchste gemessene Netzlast lag bei 27,0 MW, wenig mehr als im Vorjahr.

Die Investitionen in das Stromnetz betrafen die weitere Modernisierung von Schalt- und Umspannanlagen sowie verschiedene Kabelerneuerungen. Im Berichtsjahr wurden drei Schaltanlagen erneuert. Zu den größeren Bauprojekten zählte eine Maßnahme im Bereich des Rathelbecker Wegs. Hier war eine deutliche Netzverstärkung unumgänglich, um die sichere Versorgung der angeschlossenen Verbraucher sicherzustellen. Insgesamt wurden 900 m Niederspannungs- sowie 400 m Mittelspannungskabel neu verlegt.

Für eine zuverlässige Stromversorgung der Verbraucher wurde am Rathelbecker Weg das Stromnetz verstärkt.

Im Jahr 2014 wurde das Technische Sicherheitsmanagement (TSM) erneut geprüft und zertifiziert. Dem Unternehmen wurde damit seine technische und fachliche Leistungsfähigkeit bescheinigt. Um die Instandhaltung der Schaltanlagen im Netz zu optimieren, wurde eine Zustandserfassung durchgeführt, für die das unternehmenseigene Personal an der Universität Wuppertal besonders geschult und mit moderner Messtechnik eines Fachunternehmens ausgestattet wurde.

Im Berichtsjahr widmete sich das Unternehmen dem Themenfeld „Intelligente Ortsnetzstation“. Eine innovative Technik der Lastflussmessung und einfachen Datenübertragung soll auf seine Tauglichkeit geprüft werden, die Verarbeitung von Messdaten aus den Stationen effizienter und einfacher zu gestalten.

Die Wirtschaftlichkeit des Netzbetriebs soll weiter optimiert werden. Hierzu wurde nach einer bundesweiten Auswahl ein Berater mit einer Organisationsuntersuchung beauftragt. Die gemeinsam mit den Fachkräften des Netzbetriebs durchgeführte Zustandserhebung soll im zweiten Quartal 2015 abgeschlossen werden.

Neue Leitungstrassen werden vor allem für den Transport von Strom aus Windparks von Norden nach Süden benötigt.

GuterStrom, GutesGas, GutesWasser. Jährlich investieren wir über 2,5 Mio. Euro in unsere Versorgungsnetze. Bei deren Instandhaltung und Ausbau werden wir vom Erkrather Tiefbau unterstützt.

2 ERDGASVERSORGUNG

Warme Witterung lässt Nachfrage einbrechen

Die Entwicklung der deutschen Gaswirtschaft stand 2014 unter dem Einfluss einer außergewöhnlich warmen Witterung. Der Erdgasverbrauch in Deutschland verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um knapp 13 % auf insgesamt 823 Mrd. kWh. 2014 war nach Angaben des Deutschen Wetterdienstes mit einer Durchschnittstemperatur von 10,3 Grad Celsius das wärmste Jahr seit Aufnahme der regelmäßigen staatlichen Temperaturaufzeichnungen.

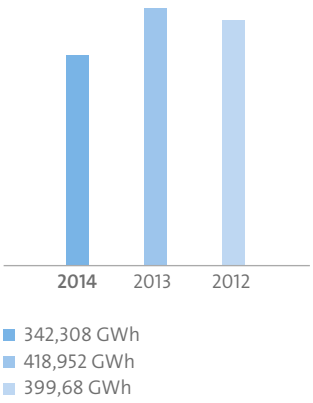
Das Jahr 2014 war das wärmste seit Beginn der Temperaturaufzeichnungen durch den Deutschen Wetterdienst.

Auch der Gasabsatz der Stadtwerke Erkrath stand 2014 unter dem Einfluss des allgemeinen und kaum beeinflussbaren Trends. Die Gasabgabe an Letztverbraucher (ohne BHKW am Klinkerweg) verminderte sich um rund 24,0 % und erreichte eine Höhe von 238,6 Mio. kWh. Der Rückgang um 75,7 Mio. kWh gegenüber dem Vorjahr muss als gravierend eingestuft werden und ist in der jüngeren Unternehmensgeschichte singulär. Die Abgabe an Tarif- und Heizgaskunden führte zu einem Minus von rund 18 %.

Die stark negative Mengenentwicklung hatte gravierende Auswirkungen auf die Erlössituation in der Versorgungssparte Gas. Die Erlöse brachen um mehr als ein Fünftel ein. Eine geringe Entlastung brachte der leichte Anstieg der Durchschnittserlöse je Kilowattstunde.

Erstmals in der jüngeren Unternehmensgeschichte waren die Stadtwerke Erkrath gezwungen, nicht benötigte Erdgasmengen in größerem Umfang auf dem Markt anzubieten, da eigene Speichermöglichkeiten oder alternative Absatzwege aus wirtschaftlichen oder rechtlichen Gründen nicht zur Verfügung standen. Da nahezu alle Versorger mit ähnlichen Problemen konfrontiert waren, konnte nicht mit einer kostendeckenden Problemlösung gerechnet werden.

Gasabsatz 2012 bis 2014



Das Unternehmen hat unverzüglich Konsequenzen aus den aktuellen Erfahrungen gezogen. Der anstehende Neuabschluss eines Gasbezugsvertrags für die kommunale Versorgung wurde genutzt, um sich künftig gegen temperaturbedingte Absatzrisiken größeren Umfangs umfassend abzusichern.

Über das Gasnetz der Stadtwerke Erkrath werden die Kunden im Stadtgebiet, das BHKW am Klinkerweg und im Neanderbad sowie das Fernheizwerk im Stadtteil Hochdahl versorgt. Das Netz wurde im Berichtsjahr geringfügig auf 78,6 km erweitert. Die Zahl der Hausanschlüsse stieg um 16 auf 3.459 und die der installierten Zähler im gleichen Umfang auf 4.539.

Im Zuge von Umbaumaßnahmen am S-Bahnhof Hochdahl wurden neue Versorgungsleitungen verlegt. Für die Maßnahme waren eine aufwändige Pressung sowie detaillierte Abstimmungen mit dem Netzbetrieb und weiteren Tochtergesellschaften der Deutschen Bahn erforderlich. In Abstimmung mit den anderen Versorgungssparten wurden mehrere Baumaßnahmen durchgeführt, darunter am Rathelbecker Weg. Das Technische Sicherheitsmanagement (TSM) der Versorgungssparte wurde nach 5 Jahren überprüft und nach Abstellung geringer Mängel erneut zertifiziert.

Technisches Sicherheitsmanagement (TSM) für den Netzbetrieb Gas wurde erneut zertifiziert.

3 WASSERVERSORGUNG

Energieeffizienz deutlich verbessert

Auch in der Wasserversorgung spielen Fragen der Energieeffizienz eine zunehmend wichtige Rolle. Vor allem eine topografisch komplexe Versorgungsstruktur erfordert den aufwändigen Einsatz von Pumpen und moderner Regelungs- und Steuertechnik. Die Erneuerung der Pumpstation am Korresberg sorgte im Berichtsjahr für einen deutlichen Sprung bei der Energieeffizienz der örtlichen Wasserversorgung. Durch den Einbau moderner Pumpen konnte der Strombedarf je Aggregat um mehr als 60 % vermindert werden. Der Strombedarf der gesamten Station sank von über 80.000 kWh auf aktuell unter 30.000 kWh. Außerdem tragen die neuen Pumpen zu einer bedarfsgerechteren Versorgung Alt-Erkraths mit Trinkwasser bei.

Neue Pumpentechnik sorgt für erhebliche Stromeinsparungen in der Trinkwasserverteilung.

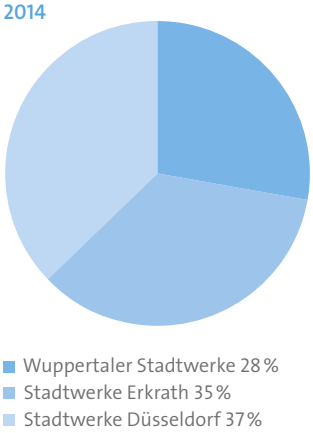
Mitte 2014 übergaben die Stadtwerke Erkrath der zuständigen Bezirksregierung ihren Abschlussbericht über die erfolgreich abgeschlossenen Pumpversuche im Wassergewinnungsgebiet Hochdahl. Eine abschließende Genehmigung für den Dauerbetrieb des Brunnens Sedental steht allerdings noch aus. Langfristig soll der Brunnen als wichtiger Pfeiler der Eigenversorgung dienen. Beim nahe gelegenen Brunnen Sandheide wurde im Berichtsjahr ein umfänglicher Sanierungsbedarf erkennbar. Ein Austausch der Pumpe und des Schlitzrohres sowie eine neue Einkiesung stellen die Leistungsfähigkeit dieser Wassergewinnungsanlage auch für die Zukunft sicher.

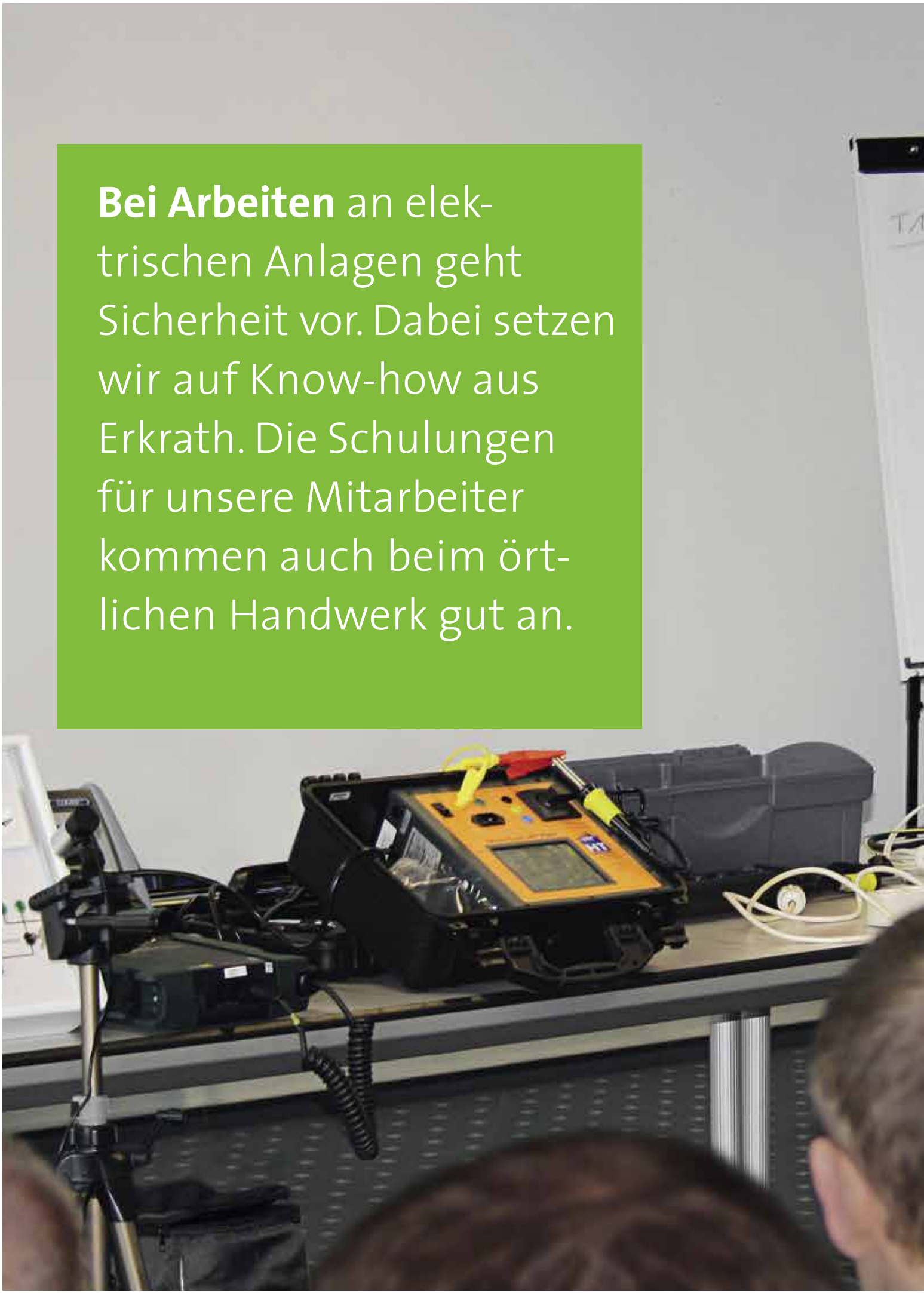
Die Sanierung des Brunnens Sandheide leistet einen wichtigen Beitrag zum Ausbau der Eigenversorgung mit Trinkwasser.

Mit einer Gesamtmenge von 2,22 Mio. m³ lag die Wasserabgabe des Unternehmens 2014 nahezu auf dem Niveau des Vorjahres. Die eigene Förderung stieg um knapp 6 % auf gut 0,8 Mio. m³. Der Bezug von anderen Unternehmen konnte um 11 % auf 1,53 Mio. m³ verringert werden. Damit stieg der Anteil der Eigenförderung von 31 auf 35 % an. Die Stadtwerke Erkrath setzten damit ihre Strategie fort, die Trinkwasserversorgung verstärkt aus nachhaltig bewirtschafteten, eigenen Ressourcen zu decken.

Das Versorgungsnetz wurde im Berichtsjahr leicht auf 163,1 km verkürzt. Die Zahl der Hausanschlüsse stieg auf 7.473, die der installierten Zähler auf 7.763.

Struktur des Wasseraufkommens 2014





Bei Arbeiten an elektrischen Anlagen geht Sicherheit vor. Dabei setzen wir auf Know-how aus Erkrath. Die Schulungen für unsere Mitarbeiter kommen auch beim örtlichen Handwerk gut an.

4 NEANDER ENERGIE

Regionaler Energievertrieb wird zum Erfolgsmodell

Das unter der Marke Neander Energie von den Stadtwerken Erkrath, Wülfrath und Heiligenhaus gemeinsam getragene regionale Vertriebskonzept für Strom und Gas hat sich erfolgreich fortentwickelt. Die Marke verfügt zwischenzeitlich über eine gute Marktperformance und einen beachtlichen Bekanntheitsgrad.

Neander Energie zählt zu den erfolgreichen regionalen Energiemarken. 2014 konnten knapp 2.000 neue Strom- und mehr als 100 Gaskunden gewonnen werden. Besonders erfolgreich war die Kundengewinnung in den Regionen Heiligenhaus, Wülfrath und Mettmann. In der Kreisstadt haben ein eigenes Vertriebsbüro sowie eine Werbekampagne in einem schwierigen Umfeld maßgeblich zum Erfolg beigetragen. Insgesamt versorgte die Neander Energie zum Ende des Berichtsjahres knapp 5.000 Strom- und etwa 260 Gaskunden. Das Vertriebsgebiet erstreckt sich bis in die Städte Essen, Remscheid, Wuppertal und Düsseldorf.

Die Neander Energie eröffnet ein neues Kundencenter in der Mettmanner Fußgängerzone.

Eröffnung des Kundencenters an der Schäfergruppe mitten in Mettmann.

5 SERVICE

Beratung und Information

Über den allgemeinen Service zu allen Fragen der Energielieferung und -abrechnung hinaus steht den Kunden der Stadtwerke Erkrath auch eine kostenlose Energieberatung zur Verfügung. Beratungsschwerpunkte sind Fragen der Heizungsmodernisierung, Nutzung von Solarenergie und Unterstützung bei der Umstellung der Heizung auf Erdgas. Auch das Thema Stromsparen gewinnt infolge der gestiegenen Verbraucherpreise mehr und mehr an Bedeutung. Viele Kunden nutzen die Möglichkeit, kostenlos ein Energiemessgerät auszuleihen, um den Stromverbrauch der Geräte im eigenen Haushalt besser einschätzen zu können.

Mit einer groß angelegten Informations- und Werbekampagne rückten die Stadtwerke Erkrath in der zweiten Jahreshälfte das Thema Erdgasmobilität in den Vordergrund. Erstmalig gelang es dabei, das Förderprogramm für Erdgasfahrzeuge der Stadtwerke Erkrath mit Sonderaktionen der Autohäuser in der Umgebung zu kombinieren. Im Berichtsjahr nahmen sechs Erwerber von Neufahrzeugen mit Erdgas als Kraftstoff am Förderprogramm der Stadtwerke teil.

Um neuen ebenso wie treuen Kunden einen raschen Überblick über ihr umfangreiches Liefer- und Leistungsspektrum zu geben, haben die Stadtwerke die Informationsbroschüre „Gute Aussichten für Erkrath“ herausgebracht.

Im Stadtteil Hochdahl wurden im Berichtsjahr in einem ersten Bauabschnitt 540 Straßenleuchten durch hocheffiziente LED-Leuchten ersetzt. An der Auswahl der neuen Leuchtentypen waren die Erkrather Bürger aktiv beteiligt. Um einen realistischen Eindruck von Design und Lichtfarbe gewinnen zu können, hatten die Stadtwerke im Stadtteil Kempen einen „LED-Musterpark“ errichtet. Hinweisschilder gaben Auskunft über die wichtigsten Daten des jeweiligen Modells. Die neu installierten Leuchten benötigen 60 % weniger Energie als ihre Vorgängermodelle.

Ansprechpartner für die Kunden: das Service-Team der Stadtwerke Erkrath.

Formulare, Flyer und Co. bestellen wir nicht über das Internet. Wir arbeiten mit Erkrather Unternehmen zusammen. Denn wir schätzen die direkte, schnelle Abstimmung und kurze Lieferwege.

6 UMWELT UND GESELLSCHAFT

Die Stadtwerke Erkrath unterstützten im Berichtsjahr mit zahlreichen Aktionen und Sponsoring wieder viele Initiativen, Vereine, Sportveranstaltungen und Einzelprojekte.

Die Stadtwerke pflegen regelmäßige Kontakte zu den Erkrather Schulen. Schwerpunkte sind Umweltbildung und Unterstützung bei der Berufswahl.

Die Lernpartnerschaft mit der Carl-Fuhlrott-Hauptschule wurde erfolgreich fortgesetzt. Unter anderem wurde für die Klassen des siebten Jahrgangs je ein Projekttag zum Thema Trinkwasser durchgeführt. Neben einer sensibleren Wahrnehmung für den Naturstoff Wasser und naturwissenschaftliche Zusammenhänge wird den Schülern hierbei die Möglichkeit eröffnet, ein potenzielles Arbeitsumfeld kennenzulernen. Ein gewandtes Auftreten außerhalb der Schule wird dabei ebenso eingeübt wie Alltagskompetenz, die bei den regelmäßig stattfindenden Projekttagen zum Thema „Mein eigener Haushalt“ im Vordergrund steht.

Ganz im Zeichen einer späteren Berufswahl stehen auch die „Naturwissenschaftlichen Wochen“ für die Schüler der Erkrather Gymnasien. Bevor sie Leistungskurse wählen, haben die Schülerinnen und Schüler in diesen zwei Wochen Gelegenheit, zwei Erkrather Firmen kennenzulernen, in denen Mitarbeiter an naturwissenschaftlichen oder technischen Aufgaben arbeiten. Auch die Stadtwerke Erkrath boten wieder Besuchstermine an.

Das Thema „Erneuerbare Energien“ brachten die Stadtwerke wieder rund 500 Schülern der weiterführenden Schulen in Erkrath nahe. Wie schon in den Vorjahren sponserten sie umweltpädagogischen Unterricht, der von der Deutschen Umwelt-Aktion in Form sehr anschaulich gestalteter Unterrichtseinheiten durchgeführt wird.

In Zusammenarbeit mit dem Bergischen Geschichtsverein verhalfen einige Mitarbeiter der Stadtwerke Erkrath sowie der ehemalige Geschäftsführer, Peter Schröder, einem in jahrelanger Arbeit vorbereiteten Projekt zur Vollendung: Im Dezember wurde die „Chronik der Energie- und Wasserversorgung in Erkrath“ vorgelegt, die von den Anfängen im ausgehenden 19. Jahrhundert bis heute die Entwicklung eindrucksvoll und anschaulich nachzeichnet.

Die Stadtwerke sponsern Projektunterricht zum Thema „Erneuerbare Energien“ in Kooperation mit der Deutschen Umwelt-Aktion.

7 NEANDERBAD

Neanderbad mit weiterem Anstieg der Besucherzahlen

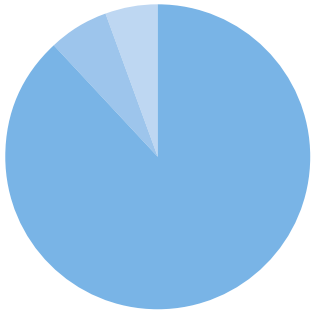
Mit einer Gesamtbesucherzahl von 306.172 Badegästen verzeichnete das Neanderbad im Berichtsjahr einen erneuten Spitzenwert. Knapp 90 % aller Badegäste entfielen auf den öffentlichen Badebesuch. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Zahl der allgemeinen Besuche um rund 12.000 auf 270.574. Schulen und Vereine verminderten dagegen die Badbenutzung auf insgesamt knapp 35.600 Besuche. Der Anstieg der Badbesuche steht in engem Zusammenhang mit den zahlreichen Sonderaktionen. Der erste Montag der Schulferien wurde wiederum mit einem Freibad-Event begangen. Unter dem Motto „Shark-Attack“ wurden vor allem auf dem Außengelände viele zusätzliche Attraktionen zum Rutschen, Klettern und Hüpfen angeboten. Auch während der Indoor-Saison gab es besondere Angebote mit Kinovorführungen, Musik und Animation: Die Osterferien begannen mit einer „Family-Pool-Party“. Zum Ausklang der Herbsferien lockte eine „Disco-Pool-Party“ vor allem jugendliche Besucher ins Neanderbad.

Erstmals besuchten im Jahr 2014 über 300.000 Badegäste das Neanderbad.

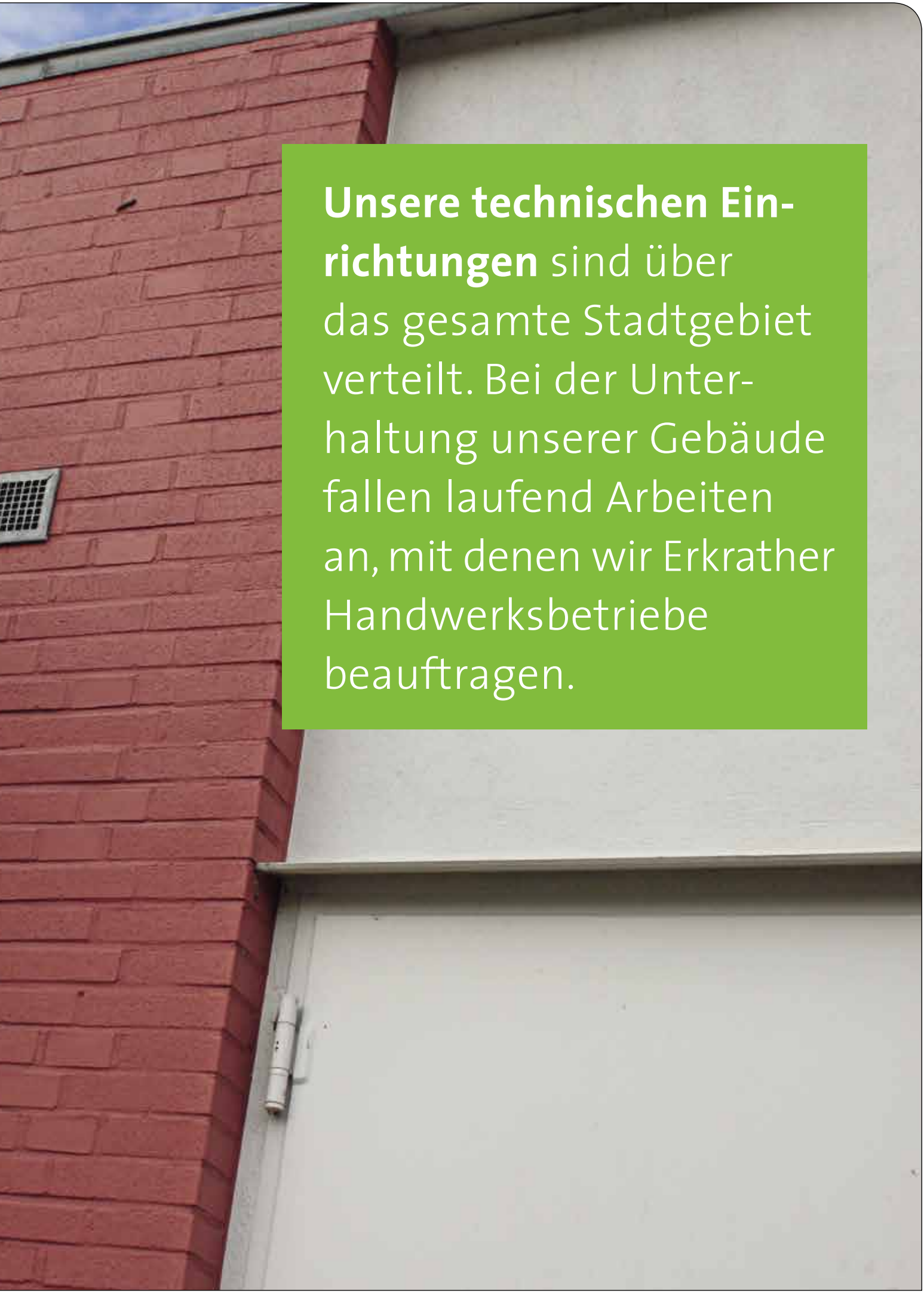
Am letzten Sonntag vor den Herbstferien war das Neanderbad erneut Austragungsort der Erkrather Stadtmeisterschaften im Schwimmen. Mit großzügiger Unterstützung der Stadtwerke wurde dieser Wettkampf wieder von der DLRG, dem SSC Hochdahl und TuS Erkrath gemeinsam organisiert. Die Veranstaltung dient insbesondere Kindern und Jugendlichen als Motivation zum sportlichen Schwimmen. Gleichzeitig bietet sie aktiven Schwimmern aller Altersklassen die Möglichkeit zum Leistungsvergleich unter Wettkampfbedingungen.

Die Steigerung der Besucherzahlen konnte allerdings nicht erlöswirksam umgesetzt werden. Insgesamt verringerte sich der Betriebsertrag leicht auf 0,917 Mio. €. Auch der Betriebsaufwand stieg leicht an, so dass ein erhöhtes negatives Geschäftsergebnis zu verkraften war.
Es erscheint notwendig, die weitere Entwicklung des betrieblichen Aufwands sorgfältig zu analysieren. Insbesondere die Kosten für Energie und Wasser sollen durch zusätzliche Effizienzprogramme und technische Maßnahmen weiter verringert werden.

Aufteilung der Besucherzahlen 2014



- Öffentlichkeit 270.574
- Schüler 19.822
- Vereinsmitglieder 15.776



Unsere technischen Einrichtungen sind über das gesamte Stadtgebiet verteilt. Bei der Unterhaltung unserer Gebäude fallen laufend Arbeiten an, mit denen wir Erkrather Handwerksbetriebe beauftragen.

8 UNTERNEHMEN

Vermögens- und Finanzlage

Vor allem infolge der witterungsbedingten Erlöseinbußen in der Sparte Gas sank der Jahresüberschuss deutlich auf 2,3 Mio. €.

Mit einer leicht erhöhten Bilanzsumme von rund 50,5 Mio. € führen die Stadtwerke Erkrath die erfolgreiche Entwicklung der Vorjahre fort. Das Anlagevermögen lag stabil bei rund 33,7 Mio. €. und macht einen unverändert hohen Anteil an der Bilanzsumme aus. Die Aktiva des Unternehmens werden branchentypisch durch das Anlagevermögen geprägt. Beim Umlaufvermögen dominieren die kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen an die Kunden.

Die Umsatzerlöse spiegeln die außerordentlichen Entwicklungen beim Gas- und Wärmeabsatz sowie die im Trend leicht rückläufigen Stromverbräuche der Kunden wider. Während die Erlöse aus dem Stromverkauf mit rund 29 Mio. € an die Entwicklung des Vorjahres anknüpfen, kam es bei den Erlösen aus dem Gasverkauf witterungsbedingt zu einem deutlichen Einbruch. Die Erlöse der Sparte Wasser waren nahezu stabil. Der Badbetrieb musste eine leichte Erlösminderung verkraften.

Die Kosten für Strombezug und -erzeugung haben sich 2014 leicht erhöht. In der Gasversorgung konnten die mengenbedingt sinkenden Bezugskosten die Erlösausfälle nicht kompensieren. In der Wasserversorgung sanken infolge steigender Eigenförderung die Kosten für den Wasserbezug von anderen Unternehmen. Die relativ hohen Investitionen konnten nicht ganz aus den Abschreibungen finanziert werden und auch beim Personalaufwand gab es einen leichten Anstieg, so dass das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit deutlich auf rund 3,4 Mio. € zurückging. Nach Steuern verblieb ein Jahresüberschuss in Höhe von 2,3 Mio. € nach knapp 3,7 Mio. € im Vorjahr. Der größte Teil dieses Betrages wurde an den Gesellschafter, die Stadt Erkrath, ausgeschüttet. Zur Stärkung des Unternehmens wurde nur ein geringer Betrag eingesetzt.

Die Geschäftsführung der Stadtwerke geht im Einvernehmen mit den Aufsichtsgremien davon aus, dass die Ertragsschwächung einmalig auf den Witterungseffekt zurückzuführen ist.

Durch die Netzregulierung, insbesondere für das Stromnetz, wird sich die Absenkung der Erlösobergrenze für die 2. Periode (2014 bis 2018) um ca. 1 Mio. € auch zukünftig auswirken.

9 AUSBLICK 2015

Der Witterungsverlauf des ersten Quartals sorgte dafür, dass die im Vorjahr eingetreten Absatzverluste bei Gas und Wärme zu einem guten Teil wieder ausgeglichen werden konnten und sich das Unternehmen wieder deutlicher auf dem Planungspfad entwickelt.

Die Strompreise konnten Anfang 2015 gesenkt werden; der Gasabsatz erholt sich.

Die zum Jahresbeginn 2015 leicht gesunkene EEG-Umlage sowie Erfolge bei der strukturierten Strombeschaffung erlaubten dem Unternehmen eine leichte Senkung der Strompreise. Die Kunden haben diese Entscheidung spürbar positiv aufgenommen.

Das Unternehmen beabsichtigt, im laufenden Jahr eine erste größere Beteiligung an einem Windpark erfolgreich abzuschließen.

Für die Eigenerzeugungskapazitäten der Stadtwerke Erkrath ist der Einstieg in das Regelenergiegeschäft geplant.

Durch den Zubau von immer mehr volatiler Erzeugungskapazität mit Sonne und Wind wollen sich die Stadtwerke Erkrath an einem Regelenergiepool beteiligen. Die Blockheizkraftwerke am Klinkerweg und im Neanderbad sollen dann sowohl positive als auch negative Energie zur Verfügung stellen. Diese Regelleistung trägt somit zu den energiepolitischen, aber auch wirtschaftlichen Zielen bei.

Der neue Gasbezugsvertrag für die kommunale Versorgung sichert das Unternehmen deutlich stärker gegen witterungsbedingte Absatzschwankungen ab und setzt damit die negativen Erfahrungen aus dem Vorjahr in eine aktive Zukunftsvorsorge um.

Zum Ausgleich dauerhafter oder temporärer Kundenverluste im Netzgebiet wird der Vertrieb von Strom- und Gasprodukten über das Gemeinschaftsunternehmen Neander Energie auch 2015 intensiv weiterverfolgt.

In der Wasserversorgung soll der temporär erlaubte Betriebszustand der Brunnenanlage Sedental in einen dauerhaften und rechtlich ausreichend geschützten Betrieb umgewandelt werden. Im Wasserwerk an der Gruitener Straße sind umfangreiche Erneuerungsmaßnahmen an den Pumpen und an der Steuerungstechnik in Angriff genommen worden. Ziel ist eine deutliche Senkung der Energiekosten und eine weitere Erhöhung der Versorgungssicherheit.

JAHRESABSCHLUSS

LAGEBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die ökonomische Entwicklung Deutschlands schloss 2014 mit einem über den Erwartungen liegenden Ergebnis ab. Nach Überwindung einer konjunkturellen Schwächephase im Sommer sorgte ein starkes viertes Quartal für ein Gesamtwachstum von 1,6 %. Eine wachsende Zahl geopolitischer Konflikte sorgt weiterhin für ein unsicheres Umfeld. Das niedrige Niveau der Energiepreise war weltweit eine wichtige Stütze der ökonomischen Entwicklung. Während die Weltwirtschaft um gut 2,5 % zulegte, konnte der krisengeschüttelte Euroraum immerhin ein Plus von 0,9 % verbuchen.

Als zuverlässige Stütze der inländischen Konjunktur erwies sich 2014 erneut der private Konsum. Die verfügbaren Einkommen lagen gut 2 % höher als im Vorjahr und sorgten bei niedriger Inflation und sinkenden Energiepreisen für eine weiter steigende Kaufkraft. Damit leistete der private Konsum den stärksten Beitrag zur Erhöhung der gesamten wirtschaftlichen Leistung, aber auch die Investitionen und die Industrieproduktion nahmen wieder stärker zu.

Der Arbeitsmarkt zeigte sich im Berichtsjahr erneut von einer ausgesprochen robusten Seite. Die Nachfrage nach Arbeitskräften entwickelte sich weiter positiv. Die Beschäftigung erreichte mit 43,1 Mio. Erwerbstätigen im November einen neuen historischen Höchststand.

Eine ausgesprochen ruhige Entwicklung verzeichnete das Preisklima. Vor allem der kräftige Rückgang bei den Rohölpreisen um nahezu ein Fünftel im Jahresverlauf dämpfte den Anstieg der Verbraucherpreise. Die industriellen Erzeugerpreise wiesen teilweise leichte Rückgänge oder eine stabile Tendenz auf, was sich günstig auf die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Industrie auswirkte und die importseitigen Folgen der Euroschwäche ausglich. Zu den Überraschungen auf dem Geldmarkt zählten die erneute Herabsetzung der wichtigsten Zinssätze durch die Europäische Zentralbank (EZB) sowie die offensive Geldpolitik des Instituts, die eine deutliche Erholung der europäischen Aktienmärkte auslöste und damit die Talfahrt des Euros gegenüber dem US-Dollar beschleunigte.

Die Entwicklung auf dem deutschen Energiemarkt

Der inländische Energieverbrauch erreichte im Berichtsjahr eine Höhe von knapp 447 Mio. Tonnen Steinkohleneinheiten. Das waren etwa 5 % weniger als im Vorjahr und der niedrigste Stand seit der Wiedervereinigung. Den größten Einfluss auf die Entwicklung des Energieverbrauchs hatte im Berichtsjahr die insbesondere im Vergleich zum Vorjahr besonders milde Witterung. Der Konjunkturverlauf blieb dagegen ohne merklichen Einfluss auf den Energiebedarf. Ohne Berücksichtigung des Temperatureinflusses wäre der Energieverbrauch 2014 nur um etwa 1 % gesunken.

Besonders stark wirkte sich der verbrauchsdämpfende Effekt der milden Witterung auf den Erdgasverbrauch aus. Der gesamte Erdgaseinsatz ging um rund 18 % zurück. Beim Mineralölverbrauch konnte der massive Absatzrückgang beim Heizöl durch höhere Verbräuche bei den Kraftstoffen nicht vollständig aufgefangen werden. Der Mineralölverbrauch insgesamt sank aber nur um 1,3 % gegenüber dem Vorjahr.

Der Verbrauch an Steinkohle verzeichnete einen Rückgang von knapp 8 %. Während deutlich weniger Steinkohle in Kraftwerken eingesetzt wurde, stiegen die Lieferungen an die Eisen- und Stahlindustrie leicht an. Bei der Braunkohle gab es ein Minus von über 3 %, da weniger Braunkohle zur Stromerzeugung eingesetzt wurde. Die erneuerbaren Energien verzeichneten einen leichten Zuwachs um etwa 0,5 %. Ihr Anteil an der Stromerzeugung stieg von 24 % auf rund 26 %. Der Stromverbrauch ging 2014 in Deutschland um beinahe 4 % zurück.

Die Preisentwicklung auf dem Energiemarkt zeichnete sich im Berichtsjahr durch merkliche kurzfristige Schwankungen aus. Im Jahresverlauf sanken die Preise für die wichtigen Ölsorten leicht. Die zunehmende Schwäche des Euro im zweiten Halbjahr sorgte allerdings dafür, dass die Grenzübergangspreise nicht der Entwicklung auf den internationalen Rohölmärkten folgten. Überdurchschnittlich stark fielen die Preise für Heizöle. Auf dem Strommarkt war die Kohle erneut die preissetzende Energie. Zusammen mit niedrigen CO_2-Preisen haben die Strombörsen ihre Abwärtsentwicklung bei den Notierungen fortgesetzt. Durch die kräftig erhöhte EEG-Umlage und einen Anstieg der staatlich verursachten Anteile an den Strompreisen blieben die Verbraucherpreise im Berichtsjahr allerdings nahezu unverändert.

Energiepolitik

Die energiepolitische Diskussion wurde im Berichtsjahr durch die Neufassung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) bestimmt. Das Gesetz gilt als zentraler Baustein der nationalen Energiewende. Das EEG regelt den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien, es sorgt aber auch für steigende finanzielle Belastungen der Stromverbraucher und stellt einen Risikofaktor für die internationale Wettbewerbsfähigkeit vieler Wirtschaftszweige dar.

Die EEG-Umlage erreichte zu Beginn des Berichtsjahres mit 6,4 Cent je Kilowattstunde ihren bisherigen Höchststand. Nach Inkrafttreten der EEG-Novelle im August 2014 konnte die Umlage für 2015 stabilisiert und leicht unter den Vorjahreswert zurückgeführt werden.

Daneben setzte die Bundesregierung ihre Arbeiten an einem Aktionsprogramm Energieeffizienz fort und intensivierte die Diskussion über die Verschärfung der nationalen Klimaziele.

Umwelt- und Klimapolitik

Aufgrund des kräftig gesunkenen Energieverbrauchs verzeichnete der CO_2-Ausstoß in Deutschland im Berichtsjahr einen Rückgang von etwa 40 Mio. Tonnen. Einfluss auf diese Reduktion hatten sowohl der geringere Einsatz von Wärmeenergien wie Heizöl und Erdgas als auch der Rückgang des Einsatzes von Stein- und Braunkohle in der Stromerzeugung. In der Klimapolitik setzten sich im Jahresverlauf die Befürworter strengerer nationaler Ziele durch. So will Deutschland bis 2020 mindestens 40 % weniger CO_2 freisetzen als 1990 und damit seine Vorreiterrolle in Europa ausbauen. Allerdings legte die Bundesregierung im Jahresverlauf Zahlen vor, die davon ausgehen, dass mit den bisherigen klimapolitischen Maßnahmen und Instrumenten bis 2020 nur ein Minderungsbeitrag von etwa 33 % erreicht werden kann. Gefordert werden jetzt zusätzliche Anstrengungen.

Geschäftsverlauf der Stadtwerke Erkrath GmbH

Das Berichtsjahr muss energiewirtschaftlich als besonders schwierig eingestuft werden. Die außergewöhnlich milde Witterung mit den höchsten Durchschnittstemperaturen seit Beginn der staatlichen Wetteraufzeichnungen in Deutschland sorgte für einen massiven Einbruch des Bedarfs an Wärmeenergie. Aber auch der Stromverbrauch verminderte sich bundesweit spürbar. Absatzbedingt musste das Unternehmen erhebliche Erlösminderungen verkraften. Eine schnelle Reaktion bei Aufwand und Investitionen war branchenbedingt nicht möglich. Die unternehmerisch nicht beeinflussbaren externen Faktoren sorgten für eine temporäre Schwächung der Ertragskraft. Trotz der ungünstigen Absatzentwicklung setzte das Unternehmen seinen Weg der Expansion, der Dienstleistungsorientierung und der Wertsteigerung konsequent fort.

Die Umsatzerlöse des Unternehmens erreichten eine Gesamthöhe von 45,9 Mio. € und lagen damit um gut 8 % unter dem Niveau des Vorjahres. Die Erlöse aus dem Erdgasverkauf sanken um ein Fünftel und damit besonders kräftig, aber für das Berichtsjahr branchentypisch. Die Erlöse aus dem Stromverkauf verminderten sich um 3,5 % und damit ebenfalls entsprechend dem landesweiten Durchschnitt. Die Erlösentwicklung der Wasserversorgung war stabil.
Im Bereich Bäder lagen die Erlöse zwar unter dem Vorjahr, aber höher als im Zeitraum 2010 bis 2012.

Stromversorgung weiter auf Erfolgskurs

Mit einer Stromabgabe von 158,9 Mio. kWh hat sich das Unternehmen in einem deutlich geschrumpften Markt erfolgreich behauptet. Der Absatz verringerte sich über alle Verbrauchsgruppen nur um 2,2 %. Für diese relativ günstige Entwicklung war der fast unveränderte Stromabsatz an die Tarifkunden in Höhe von knapp 111 Mio. kWh verantwortlich. Hinter dieser Entwicklung stehen ein erfolgreicher Vertrieb und die sehr feste Kundenbindung im Netzgebiet. Der Absatz an Sondervertragskunden verminderte sich um gut 6 % auf etwa 46 Mio. kWh. Auch hier spiegelt sich der Witterungseffekt wider. Bei der Straßenbeleuchtung kam es infolge steigender Energieeffizienz bei den Anlagen zu einem Rückgang der Verbrauchsmenge um knapp 6 %.

Die zur Versorgung der Kunden benötigten Mengen wurden flexibel über den Markt oder aus dem wirtschaftlich geführten Betrieb des unternehmenseigenen BHKW am Klinkerweg bezogen. Die Stromeigenerzeugung lag mit 35,5 Mio. kWh nur gering unter dem Wert des Vorjahres.

Gasversorgung geprägt durch warme Witterung

Die hohen Durchschnittstemperaturen haben den Bedarf an Wärmeenergie auch im Netzgebiet der Stadtwerke Erkrath beeinflusst. Die privaten Haushalte verminderten ihren Verbrauch um etwa 19 % auf 92,4 Mio. kWh. Ähnlich hoch war der Rückgang bei den Heizgassonderkunden. Handel, Gewerbe und Industrie nahmen sogar mehr als ein Viertel weniger ab. Insgesamt betrug der Absatzrückgang über alle Verbrauchsgruppen hinweg etwa 24 %. Der stark ausgeprägte negative Mengeneffekt sorgte dafür, dass der Ertragsbeitrag der Gasversorgung im Berichtsjahr deutlich hinter den Vorjahren zurückblieb.

Wasserversorgung baut Eigenförderung aus

Die Mengenbilanz der Wasserversorgung wies mit einer nahezu unveränderten Abgabe von 2,2 Mio. m^3 eine stabile Entwicklung auf. Die Erhöhung der Eigenförderung auf einen Anteil von 35 % (Vorjahr 31 %) sorgte vor dem Hintergrund langfristig stabiler Wasserpreise für eine leichte Ertragsverbesserung.

Wärmegeschäft rückläufig

Der Verkauf von Wärme aus Heizzentralen und Contractingprojekten ging im Berichtsjahr witterungsbedingt um gut ein Viertel zurück. Der Absatz sank auf etwa 4,4 Mio. kWh.

Bäderbesuche auf hohem Niveau

Mit insgesamt 306.172 Besuchern verzeichnete die Bädersparte erneut ein ausgezeichnetes Ergebnis. Einem kräftigen Anstieg bei den allgemeinen Besuchen stand ein Rückgang bei Vereinen und Schulen gegenüber. Leicht gesunkene Erträge und ein Anstieg des Personalaufwands führten zu einem Anstieg des Jahresfehlbetrages gegenüber dem Vorjahr.

Investitionen

Das Niveau der Investitionen lag im Berichtsjahr mit insgesamt 2.662 T€ über dem des Vorjahres, in dem 1.856 T€ in die Investitionen flossen. Im Berichtsjahr wurden die Investitionen nahezu vollständig aus den Abschreibungen finanziert.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Stadtwerke Erkrath erreichte 2014 eine Höhe von 50,5 Mio. € und lag damit leicht unter dem Wert von 2013. Das Anlagevermögen stieg geringfügig auf rund 33,7 Mio. €. Die Zuwächse konzentrierten sich auf den Bereich der immateriellen Vermögensgegenstände. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme erreichte eine Höhe von rund 67 %. Das Umlaufvermögen war geprägt durch einen deutlich erhöhten Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die langfristigen Verbindlichkeiten konnten weiter verringert werden. Die Höhe der Rückstellungen wurde den Erfordernissen angepasst und leicht abgesenkt.

Die Finanzlage bewegte sich infolge der witterungsbedingten Absatzeinbußen gegenüber dem Vorjahr auf einem deutlich niedrigeren Niveau. Zu dem gesunkenen Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit kamen erhöhte Investitionen, so dass sich der Bestand an Finanzmitteln zum Jahresende auf rund 3,25 Mio. € verminderte.

Die Ertragslage des Unternehmens wurde geprägt durch die mengenbedingt rückläufigen Erträge aus dem Energiegeschäft. Dem um 9 % verminderten Gesamtertrag standen in Summe um 6 % niedrigere Aufwände gegenüber. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit schrumpfte deutlich auf rund 3,4 Mio. €. Der verbliebene Jahresüberschuss nach Steuern wird größtenteils an den Gesellschafter ausgeschüttet.

Angaben gemäß § 6b Abs. 7 Satz 4 i.V.m. Abs. 3 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Die Tätigkeiten des Unternehmens umfassen die Verteilung von Strom und Gas sowie sonstige Aktivitäten innerhalb und außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors. Dazu zählen die Wasserversorgung, der Verkauf von Wärme und der Betrieb einer Stromerzeugungsanlage (BHKW). Grundsätzlich werden die Konten den einzelnen Tätigkeiten direkt zugeordnet.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die Stadtwerke Erkrath müssen sich dem Gesamtrisiko eines breit aufgestellten kommunalen Querverbundunternehmens stellen. Das Unternehmen identifiziert Risiken auf den regulierten und auf den marktorientierten Feldern der Geschäftstätigkeit. Das derzeit niedrige Preisniveau bei Strom und Kohlendioxid-Zertifikaten sowie im Trend etwas nachgebende Gaspreise vermindern die Preisrisiken für das Unternehmen deutlich. Risikobehaftet bleibt die Stromeigenerzeugung infolge der hohen Brennstoffkosten und der unklaren Rahmenbedingungen für die weitere Förderung der Kraft-Wärme-Kopplung. Infolge des CO_2-freien Strombezugs hat sich das Unternehmen weitgehend von Entwicklungen der Klimapolitik und der CO_2-Kosten frei machen können. Die mengenbedingten Erlös- und Ertragsminderungen des Berichtsjahres werden die Substanzstärke des Unternehmens nicht dauerhaft belasten.

Ausblick

Der aktuelle Witterungsverlauf und der statistische Basiseffekt des hohen Temperaturniveaus des Vorjahres sowie die weiter anziehende Konjunktur lassen für das neue Geschäftsjahr eine wieder steigende Absatzentwicklung erwarten. Die Begrenzung der EEG-Umlage sowie günstige Beschaffungskonditionen haben es dem Unternehmen ermöglicht, die Strompreise zum Jahresbeginn 2015 leicht abzusenken. Insofern erwartet das Unternehmen eine Geschäftsentwicklung, die deutlich besser mit den Planungen korreliert.

Erkrath, im März 2015

Gregor Jeken
Geschäftsführer

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

Aktiva

	Anhang		31.12.2014	31.12.2013
		€	€	T€
A. Anlagevermögen	(4)			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			336.039,00	231
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		10.376.180,00		10.682
2. Technische Anlagen und Maschinen		21.841.528,00		21.570
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		534.768,00		648
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		327.530,00		72
			33.080.006,00	32.972
III. Finanzanlagen				
Beteiligungen			257.860,00	258
			33.673.905,00	**33.461**
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		454.222,17		463
2. Waren		7.922,81		8
			462.144,98	471
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(5)	9.454.985,67		7.481
2. Forderungen gegen Gesellschafter	(6)	1.305.555,52		294
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00		200
4. Sonstige Vermögensgegenstände	(7)	2.401.072,25		1.343
			13.161.613,44	9.318
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	(8)		3.249.490,08	8.543
			16.873.248,50	**18.332**
C. Rechnungsabgrenzungsposten			**0,00**	**14**
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			**0,00**	**0,00**
			50.547.153,50	**51.807**

Passiva

	Anhang		31.12.2014	31.12.2013
		€	€	T€
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	(9)		13.450.000,00	13.450
II. Kapitalrücklage			3.352.599,10	3.353
III. Gewinnrücklagen	(10)		11.902.001,25	11.652
IV. Bilanzgewinn			2.053.983,39	3.000
			30.758.583,74	**31.455**
B. Sonderposten wegen Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen	(11)		**19.127,15**	**25**
C. Baukosten- und Ertragszuschüsse	(12)		**3.267.791,00**	**3.542**
D. Rückstellungen	(13)			
1. Steuerrückstellungen		139.492,00		295
2. Sonstige Rückstellungen		4.542.075,79		5.150
			4.681.567,79	**5.445**
E. Verbindlichkeiten	(14)			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		3.607.198,86		4.938
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		2.917,44		46
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		2.943.342,63		5.085
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern		278.582,75		129
5. Sonstige Verbindlichkeiten		4.862.757,70		1.026
			11.694.799,38	**11.224**
F. Rechnungsabgrenzungsposten			**125.284,44**	**116**
			50.547.153,50	**51.807**

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

	Anhang		2014	2013
		€	€	T€
1. Umsatzerlöse (mit Strom- und Erdgassteuer)	(15)	49.546.793,88		54.179
Strom- und Erdgassteuer		–3.621.813,32		–4.156
Umsatzerlöse			45.924.980,56	50.023
2. Andere aktivierte Eigenleistungen			122.785,00	66
3. Sonstige betriebliche Erträge	(16)		507.797,73	962
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	(17)	–29.274.572,94		–31.677
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	(18)	–2.411.043,58		–2.390
			–31.685.616,52	–34.067
5. Personalaufwand/Mitarbeiter	(19)			
a) Löhne und Gehälter		–3.841.641,23		–3.696
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		–986.105,14		–1.008
			–4.827.746,37	–4.704
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(20)		–2.422.774,00	–2.446
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(21)			
a) Konzessionsabgabe		–1.979.998,19		–2.179
b) Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen		–2.088.839,38		–2.176
			–4.068.837,57	–4.355
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(22)		15.338,19	62
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(22)		–198.044,30	–331
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			**3.367.882,72**	**5.210**
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(23)		–1.029.898,91	–1.489
12. Sonstige Steuern	(24)		–34.000,42	–40
13. Jahresüberschuss			**2.303.983,39**	**3.681**
14. Einstellungen in die Gewinnrücklagen			250.000,00	681
15. Bilanzgewinn			**2.053.983,39**	**3.000**

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2014

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Stand 1.1.2014	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2014
	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	732.652	172.626	3.915	0	901.363
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	15.591.621	0	0	0	15.591.621
2. Technische Anlagen und Maschinen	91.293.534	2.102.247	622.079	70.821	92.844.523
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.326.176	60.174	161.598	0	3.224.752
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	72.196	326.155	0	–70.821	327.530
Summe Sachanlagen	**110.283.527**	**2.488.576**	**783.677**	**0**	**111.988.426**
III. Finanzanlagen					
Beteiligungen	257.860	0	0	0	257.860
Anlagevermögen gesamt	**111.274.039**	**2.661.202**	**787.592**	**0**	**113.147.649**

				Abschreibungen			Buchwerte
	Stand 1.1.2014	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2014		Stand 31.12.2014	Stand 31.12.2013
	€	**€**	**€**	**€**		**€**	**T€**
	501.704	67.535	3.915	565.324		336.039	231
	4.909.813	305.628	0	5.215.441		10.376.180	10.682
	69.723.531	1.886.893	607.429	71.002.995		21.841.528	21.570
	2.677.471	162.718	150.205	2.689.984		534.768	648
	0	0	0	0		327.530	72
	77.310.815	**2.355.239**	**757.634**	**78.908.420**		**33.080.006**	**32.972**
	0	0	0	0		257.860	258
	77.812.519	**2.422.774**	**761.549**	**79.473.744**		**33.673.905**	**33.461**

ANHANG

Anwendung der gesetzlichen Bilanzierungsvorschriften (1)
Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 ist nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

Besonderheiten der Versorgungswirtschaft sind im Jahresabschluss durch Hinzufügung von Posten berücksichtigt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung ist das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Gesetzlich geforderte Angaben zu einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden grundsätzlich im Anhang gemacht. Eingeklammerte Ziffern in der Vorspalte der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung verweisen auf die Abschnitte im Anhang.

Entsprechend den Vorschriften des Handelsgesetzbuches werden die Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen unter dem Posten „Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge“ als „davon Vermerk“ ausgewiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze (2)
Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten angesetzt, die Sachanlagen sind auf der Grundlage der Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Fertigungs- und Materialkosten Gemeinkosten im erforderlichen Umfang. Den planmäßigen Abschreibungen auf Zugänge liegen die in den amtlichen Abschreibungstabellen vorgegebenen Nutzungsdauern zugrunde.

Die Abschreibungen erfolgen nach der linearen Methode. Für Wirtschaftsgüter mit einem Wert von weniger als 410 € erfolgt eine Sofortabschreibung im Zugangsjahr.

Zugänge bis 2008 werden – soweit steuerlich zulässig – degressiv abgeschrieben. Das Neanderbad, die übernommenen Stromversorgungsanlagen sowie die übernommenen Straßenbeleuchtungsanlagen werden linear abgeschrieben.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Das Ausfallrisiko in den Forderungen ist durch Wertberichtigungen angemessen berücksichtigt.

Die bis 2002 empfangenen Ertragszuschüsse werden ratierlich über 20 Jahre, die Restwerte der bei der Übernahme der Stromversorgungsanlagen noch nicht aufgelösten Baukosten- und Ertragszuschüsse in einer an der Restnutzungsdauer der Anlagen ausgerichteten Zeit aufgelöst. Die ab 2003 erhaltenen Baukostenzuschüsse werden entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagen aufgelöst.

Die Rückstellungen sind so bemessen, dass sie allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung tragen. Rückstellungen von mehr als einem Jahr werden mit dem sich nach der Abzinsungsverordnung ergebenden amtlichen Zinssatz diskontiert.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert. Unverzinsliche Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst.

Kapitalflussrechnung (3)

	2014	2013
	T€	**T€**
Jahresüberschuss	2.304	3.681
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.423	2.446
Zahlungsunwirksame Erträge	–538	–465
Gewinn aus Anlagenabgängen	21	–1
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	–746	1.713
Veränderung der		
• Vorräte	9	–27
• Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände	–3.830	6.628
• Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	1.796	–3.010
Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	**1.421**	**7.539**
Einzahlungen aus Anlagenabgängen	5	2
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	–2.662	–1.856
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	**–2.657**	**–1.854**
Einzahlungen aus Baukosten- und Ertragszuschüssen	258	148
Gewinnauszahlung an die Stadt Erkrath	–3.000	–3.000
Auszahlungen für die Tilgung von Darlehen	–1.316	–1.263
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	**–4.058**	**–4.115**
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	**–5.294**	**1.570**
Finanzmittelbestand am 1. Januar	8.543	6.973
Finanzmittelbestand am 31. Dezember	**3.249**	**8.543**

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen (4)

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagespiegel (s. S. 42/43) dargestellt.

	Buchwerte	Zugänge
	31.12.2014	2014
	T€	**T€**
Stromversorgung	11.063	1.011
Erdgasversorgung	4.386	654
Wasserversorgung	6.235	564
Wärmeversorgung	850	81
Neanderbad	8.383	9
LWL	251	139
Gemeinsame Anlagen	2.248	204
	33.416	**2.662**

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (5)

	31.12.2014	31.12.2013
	T€	**T€**
Abgerechnete Lieferungen und Leistungen	4.463	2.168
Noch nicht abgerechnete Lieferungen	4.992	5.313
	9.455	**7.481**
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	133	149

Die noch nicht abgerechneten Lieferungen erfassen den Energie- und Wasserverbrauch vom Ablesezeitpunkt bis zum 31.12.2014. Es bestehen Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 291 T€.

Forderungen gegen Gesellschafter (6)

Die Forderungen gegen die Stadt Erkrath resultieren im Wesentlichen aus der Abrechnung der Kanalbenutzungsgebühren, der Energieabrechnungen sowie Konzessionsabgaben.

Sonstige Vermögensgegenstände (7)

Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen Erstattungsansprüche aus Mineralölsteuer und Stromsteuer sowie aus zu viel gezahlten EEG-Umlagen.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten (8)
Von dem Gesamtbetrag waren am Bilanzstichtag 3.244 T € als Guthaben bei Kreditinstituten angelegt.

Gezeichnetes Kapital (9)
Das gezeichnete Kapital beträgt 13.450 T €. Alleinige Gesellschafterin ist die Stadt Erkrath.

Gewinnrücklagen (10)
Aus dem Jahresüberschuss 2014 sind 250 T € in die Gewinnrücklagen eingestellt worden.

Sonderposten wegen Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen (11)
Der Sonderposten betrifft Zuschüsse für eine Gasübernahmestation und die Errichtung einer Heizzentrale.

Baukosten- und Ertragszuschüsse (12)

	31.12.2014	31.12.2013
	T €	**T €**
Stromversorgung	1.287	1.517
Erdgasversorgung	942	931
Wasserversorgung	849	883
Wärmeversorgung	190	211
	3.268	**3.542**

Rückstellungen (13)
Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen energiewirtschaftliche Risiken, Risiken aus der Abschöpfung von Mehrerlösen bei der Strom- und Gaspreisgenehmigung im Zusammenhang mit der erstmaligen Festsetzung der Netznutzungsentgelte, noch nicht veranlagte Steuern, Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Erlösobergrenzenüberschreitung bei Strom und Gas sowie Urlaubsverpflichtungen.

Verbindlichkeiten (14)
Die Verbindlichkeiten haben folgende Restlaufzeiten:

	Gesamt	davon mit einer Restlaufzeit			Gesamt
	31.12.2014	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahren	über 5 Jahre	31.12.2013
	T€	**T€**	**T€**	**T€**	**T€**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.607	1.409	2.198	0	4.938
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	3	3	0	0	46
Verbindlichkeiten					
• aus Lieferungen und Leistungen	2.943	2.943	0	0	5.085
• gegenüber Gesellschaftern	279	279	0	0	129
Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: 122 T€; im Vorjahr: 672 T€	4.863	4.863	0	0	1.026
	11.695	**9.497**	**2.198**	**0**	**11.224**

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren im Wesentlichen aus dem Energie- und Wasserbezug sowie aus Fremdleistungen für die Strom-, Erdgas- und Wasserversorgung.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern betreffen die Abrechnung der Straßenbeleuchtung.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten vor allem Überzahlungen von Kunden aus der Jahresverbrauchsabrechnung sowie Umsatzsteuer.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen
Es bestehen Abnahmeverpflichtungen für Strom- und Erdgaslieferungen für die Jahre 2016 bis 2018 von 10,5 Mio. €.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse (15)

	2014	2013
	T€	**T€**
Strom (ohne Stromsteuer)	29.061	30.094
Erdgas (ohne Erdgassteuer)	10.386	13.349
Wasser	3.795	3.810
Wärme	479	575
Erlöse aus dem Energie- und Wasserverkauf	**43.721**	**47.828**
Erlöse aus Badbetrieb	**917**	**943**
Sonstige Umsatzerlöse	**1.287**	**1.252**
	45.925	**50.023**

Sonstige betriebliche Erträge (16)

Hierin sind vor allem die Erträge aus der Berechnung von Dienstleistungen an die Neander Energie GmbH, die Kostenerstattung für den Einzug der Abwassergebühren sowie Versicherungserstattungen enthalten.

Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren (17)

Die Aufwendungen betreffen im Wesentlichen Energie- und Wasserbezugskosten.

Aufwendungen für bezogene Leistungen (18)

Hierin sind vor allem Fremdleistungen für die Instandhaltung der Versorgungsanlagen ausgewiesen.

Personalaufwand/Mitarbeiter (19)

	2014	2013
	T€	**T€**
Löhne und Gehälter	3.842	3.696
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung davon Altersversorgung: 271 T€; im Vorjahr: 259 T€	986	1.008
	4.828	**4.704**

Im Jahresdurchschnitt waren 107 (im Vorjahr: 108) Mitarbeiter (ohne Geschäftsführer und Auszubildende) beschäftigt.

Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen (20)

	2014	2013
	T€	**T€**
	2.423	2.446

Sonstige betriebliche Aufwendungen (21)

	2014	2013
	T€	**T€**
Konzessionsabgabe	1.980	2.179
Übrige betriebliche Aufwendungen	2.088	2.176
	4.068	**4.355**

Finanzergebnis (22)

	2014	2013
	T€	**T€**
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	15	62
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–198	–331
(davon aus Aufzinsung	23	97)
	183	**–269**

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (23)

Hierin sind Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer erfasst. Von dem Gesamtbetrag entfallen 24 T € auf Vorjahre.

Sonstige Steuern (24)

Es handelt sich um die Strom- und Erdgassteuer auf den Eigenverbrauch, Grundsteuer und Kraftfahrzeugsteuer.

Sonstige Angaben

Die Stadtwerke Erkrath GmbH halten folgende Anteile an Unternehmen:

Unternehmen	Anteil am EK	Anteil in %
Neander Energie GmbH, Wülfrath	250.000,00	33,33

Im Berichtsjahr wurden 31 T € für Wirtschaftsprüfung, 5 T € für Steuerberatung und 10 T € für sonstige Prüfungsleistungen bezahlt.

Mitglieder des Aufsichtsrats

Detlef Ehlert	Facility Manager	Vorsitzender bis 06.11.2014	
Angela Klinkhammer-Neufeind	Lehrerin	stv. Vorsitzende bis 06.11.2014	
Wilfried Schmidt	Diplom-Ingenieur	Vorsitzender ab 06.11.2014	
Inge Berkenbusch	Kauffrau	stv. Vorsitzende ab 06.11.2014	
Dieter Becker	Pensionär		
Simon Eifer	Kaufmännischer Angestellter	Arbeitnehmervertreter	ab 04.09.2014
Christina Enderlein	Kauffrau		bis 03.09.2014
Sandra Ernst	Diplom-Sozialpädagogin		bis 03.09.2014
Adolf Franke	Rentner		
Peter Heinze	Steuerberater		
Wolfgang Jöbges	Bürovorsteher		
Peter Knitsch	Staatssekretär im Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW		
Reinhard Knitsch	Diplom-Sozialarbeiter		bis 03.09.2014
Marianne Koch	Hausfrau		bis 03.09.2014
Harald Peuler	Technischer Angestellter	Arbeitnehmervertreter	
Dagmar Richter	Fachangestellte für Bäderbetriebe	Arbeitnehmervertreterin	ab 04.09.2014
Helmut Rohden	Diplom-Ingenieur		
Martina Schlebusch	Versicherungskauffrau		bis 03.09.2014
Paul Söhnchen	Berater		ab 04.09.2014
Ekkehart Stotz	Schulleiter im Ruhestand		bis 03.09.2014
Dr. Norbert Vogelpoth	Wirtschaftsprüfer		
Peer Weber	Diplom-Ingenieur		ab 04.09.2014
Regina Wedding	Rentnerin		
Arno Werner	Bürgermeister		
Thomas Wunder	Rechtsanwalt		

Geschäftsführung

Gregor Jeken	Diplom-Ingenieur	Geschäftsführer

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Die Bezüge setzen sich wie folgt zusammen:

	€		€
Dieter Becker	250	Helene Nold	200
Inge Berkenbusch	250	Gerhard Paulus	50
Detlef Ehlert	500	Harald Peuler	250
Simon Eifer	50	Dagmar Richter	50
Christina Enderlein	150	Helmut Rohden	250
Sandra Ernst	150	Martina Schlebusch	200
Adolf Franke	250	Wilfried Schmidt	200
Peter Heinze	150	Wolfgang Schriegel	100
Rainer Hustädt	50	Paul Söhnchen	50
Wolfgang Jöbges	250	Ekkehart Stotz	200
Angela Klinkhammer-Neufeind	250	Dr. Norbert Vogelpoth	200
Peter Knitsch	250	Peer Weber	50
Reinhard Knitsch	150	Regina Wedding	250
Marianne Koch	200	Ulrich Weiß	50
Peter Martin	50	Thomas Wunder	250
Heinz-Georg Meurers	100		
Gesamt			**5.400**

Gesamtbezüge der Geschäftsführung

Die Bezüge der Geschäftsführung belaufen sich im Jahr 2014 auf ein Festgehalt von 150,0 T €, erfolgsabhängige Bezüge von 12,6 T €, Versicherungsprämien von 6,5 T € sowie Sachbezüge von 12,1 T €.

Gewinnverwendungsvorschlag

Nach Einstellungen von 250.000,00 € in die Gewinnrücklagen verbleibt ein Bilanzgewinn von 2.053.983,39 €. Es wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn an die Stadt Erkrath auszuschütten.

Erkrath, den 31. März 2015
Stadtwerke Erkrath GmbH

Gregor Jeken
Geschäftsführer

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Erkrath GmbH, Erkrath, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Düsseldorf, den 14. April 2015

EversheimStuible Treuberater GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Hausmann	Kempf
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

klimaneutral
powered by ClimatePartner°

Druck | ID: 11312-1409-1001

Stadtwerke Erkrath GmbH
Gruitener Straße 27
40699 Erkrath

info@stadtwerke-erkrath.de
www.stadtwerke-erkrath.de